Umweltbericht (§§ 2 Abs. 4 und 2a Satz 2 Nr. 2 BauGB) zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 12 der Gemeinde Domsühl

Bearbeitung: Dipl. Biol. Dr. Andreas Wolfart
Planungsgemeinschaft Mensch & Umwelt
Wegscheiderstraße 16, 06110 Halle (Saale)
eMail: AndreasWolfart@aol.com

Inhalt:

1. Einleitung	
1a. Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Bebauungsplans	1
1b. Ziele des Umweltschutzes und die Art ihrer Berücksichtigung bei der Aufstellung des Bebauungsplanes	2
2. Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen der Planung	
2a. Bestandsaufnahme der einschlägigen Aspekte des derzeitigen Umweltzustands einschließlich der Merkmale der Gebiete, die voraussichtlich erheblich beeinflusst werden	3
2b. Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung und bei Nichtdurchführung der Planung	5
3. Zusätzliche Angaben	
3a. Merkmale der verwendeten technischen Verfahren	9
3b. Geplante Maßnahmen zur Überwachung erheblicher Auswirkungen des Bebauungsplans	9
3c. Allgemein verständliche Zusammenfassung	9

1. Einleitung

1a. Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Bebauungsplans

Parallel westlich zur Bahnlinie zwischen Parchim und Schwerin soll eine Intensivackerfläche zur Gewinnung von Solarenergie durch Photovoltaik genutzt werden. Für die Errichtung der Photovoltaikanlage im derzeitigen Außenbereich ist die Aufstellung eines verbindlichen Bauleitplanes erforderlich.

Der derzeit rechtskräftige Flächennutzungsplan der Gemeinde Domsühl stellt die Projektfläche als Fläche für die Landwirtschaft dar.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Domsühl beschloss am 22.04.2025 die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 12 Sondergebiet „Photovoltaik Domsühl I“ gemäß § 12 BauGB. Der Flächennutzungsplan wird im Parallelverfahren geändert.

Auf der Photovoltaikfläche (29,18 ha) sind fest aufgeständerte Solarmodultische in Ost-West-ausgerichteten Reihen vorgesehen. Innerhalb der umzäunten Vorhabenfläche Photovoltaik beträgt die maximale Grundflächenzahl 0,75, die mit Solarmodulen überdeckbare Fläche so mit maximal 75 %. Die Solarmodul-Unterkante befindet sich mindestens 0,7 m, die Oberkante maximal 5,0 m über der Bodenoberfläche. Die Solarmodultische sind mit einem Winkel von min. 15° und max. 30° gegenüber der Waagerechten nach Süden geneigt. Entspiegelte Solarmodule sind inzwischen Standard; die Verwendung derselben liegt der Beurteilung im Umweltbericht sowie der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung zugrunde. Die Solarmodule weisen jeweils einige Zentimeter Abstand voneinander auf, so dass Niederschlagswasser auch innerhalb der Solarmodultische durchrieseln kann. Die Fläche unter den Solarmodulen wird so befeuchtet und ermöglicht eine flächendeckende Vegetation. Niederschlagswasser versickert vor Ort. Die Trägerkonstruktion besteht aus geramnten, fundamentlosen Stahlprofilen, die nach endgültiger Betriebsaufgabe rückstandslos wieder aus dem Boden entfernt werden können.

Betriebsanlagen werden an den Solarmodultischen angebracht oder in einem Standard-Fertigteil-Container untergebracht.

Die Photovoltaik-Anlage ist wartungsarm (durchschnittlich 1 Kfz-Fahrt pro Woche).

1b. Ziele des Umweltschutzes und die Art ihrer Berücksichtigung bei der Aufstellung des Bebauungsplanes

Die vorliegende Umweltprüfung ermittelt und beschreibt mögliche erhebliche Umweltauswirkungen der Planung, führt die naturschutzfachliche Eingriffsregelung durch und zeigt Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen auf. Die Ergebnisse werden als Umweltbericht zusammengefasst und fließen in die Begründung des Bebauungsplanes ein. Die Umweltprüfung erfolgt gemäß § 2 Abs. 4 BauGB. Die Umweltauswirkungen werden nach den Vorgaben in §§ 1 und 1a BauGB, den Zielen und Grundsätzen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) und des Naturschutzausführungsgesetzes Land Mecklenburg-Vorpommern (NatSchAG M-V), dem Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG), dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG), den umweltbezogenen Aussagen des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Domsühl beurteilt.

Nach den Naturschutzgesetzen soll insbesondere eine Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes von Pflanzen- und Tierarten, Biotopen, Landschaft und biologischer Vielfalt sowie der Wechselwirkungen der biotischen und abiotischen Schutzgüter zwischen- und untereinander vermieden bzw., wo unvermeidbar, vermindert oder ausgeglichen werden. Das Bundesbodenschutzgesetz verlangt den schonenden und sparsamen Umgang mit Grund und Boden; das Baugesetzbuch setzt dies in die Forderung der Wiedernutzbarmachung von Flächen, der Nachverdichtung und anderer Möglichkeiten der Innenentwicklung um. Das Bundesimmissionsschutzgesetz regelt zusammen mit nachfolgenden Verordnungen und Technischen Anleitungen (z.B. TA Lärm) den zulässigen Ausstoß von Stoffen, Lärm u. a. zur Wahrung der Gesundheit des Menschen.

2. Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen der Planung

2a. Bestandsaufnahme der einschlägigen Aspekte des derzeitigen Umweltzustands einschließlich der Merkmale der Gebiete, die voraussichtlich erheblich beeinflusst werden

Schutzgebiete

Schutzgebiete im Sinne der Naturschutzgesetze oder Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung des europäischen Netzes Natura 2000 überlagern das Plangebietes nicht und grenzen auch nicht unmittelbar an dieses an.

Das nächstgelegene FFH-Gebiet „Wälder in der Lewitz“ Nr. 2535-302, das nächstgelegene EU-Vogelschutzgebiet „Lewitz“ Nr. 2535-402 und das nächstgelegene NSG „Klinker Plage“ befinden sich 7,0 bzw. 5,8 bzw. 4,4 km (nord-)westlich der Vorhabenfläche. Aufgrund fehlender Fernwirkungen des Vorhabens sind Beeinträchtigungen von Schutzgebieten oder -objekten der Naturschutzgesetze oder der Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung des europäischen Netzes Natura 2000 nicht zu befürchten.

Biotopkartierung

Die landesweite Biotop- und Nutzungstypenkartierung des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern verzeichnet für das Vorhabengebiet auf der gesamten PV-Fläche „Acker“.

Das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie weist in der näheren Umgebung der Vorhabenfläche Gehölz- und Feuchtflecken als geschützte Biotope aus (LUNG 2015). Diese wurden im Gelände aufgesucht, sind vollständig vorhanden und in der Bestandskarte der Biotope eingetragen. Innerhalb der geplanten PV-Fläche befinden sich keine geschützten Biotope.

Die Biotopkartierung erfolgte am 09.06.2023 terrestrisch und flächenkonkret anhand des Biotoptypenschlüssels für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie 2013). Die **Karte „Biotopkartierung“** zum Bebauungsplan verzeichnet die identifizierten Biotoptypen lagegetreu im Maßstab 1 : 2.000 und bezieht einen Umgebungstreifen von mindestens 200 m Breite um den Geltungsbereich ein.

Die festzusetzenden Baugebiete sind derzeit unversiegelt und als Intensivacker auf Sandböden (ACS), teils mit gewissem Schluffanteil, genutzt; aktuell wird in der südlichen Hälfte Wintergetreide, in der nördlichen Hälfte Mais angebaut. Die Ackerraine sind mit 0,2 bis 0,5 m zu schmal für die kartografische Darstellung; es handelt sich um eine nitrophile, ruderalisierte Hochstaudenflur mit Brennessel, Rainfarn, Giersch, Quecke, Knautgras u. a.

In der Umgebung des Vorhabengebietes existieren großflächige Intensiväcker und Saatgrünland, die von schmalen Streifen mit Strauch- und Baumhecken, Einzelgehölzen, trockenen Ruderalfluren an Straßen, Wirtschaftswegen und am Bahndamm sowie dem Schlievener Bach und einem Entwässerungsgraben, teils mit standorttypischen Gehölzen, durchzogen sind. Der Gewässerrandstreifen am Schlievener Bach sowie am Entwässerungsgraben wird als Wildacker bewirtschaftet; hier finden sich neben ein- und zweijährigen Wildkräutern wie Wilde Möhre, Melde, Beifuß, Sterile Trespe und Wolliges Honiggras auch eingesäte und besonders bienenfreundliche Arten wie Phacelia etc. Nordwestlich schließt sich an die Vorha-

benfläche ein Hainbuchen-Stieleichen-Mischwald an, dem je nach Bodenfeuchte Rotbuche oder Schwarzerle in wechselnden Anteilen beigemischt sind. Außerdem existieren östlich der Bahn ein kleinflächiges Feldgehölz, eine Streuobstwiese sowie ein stehendes Kleingewässer mit Wasserlinsen. Daneben umfasst das Untersuchungsgebiet auch den westlichen Bereich der Ortslage Domsühl als ländliches Dorfgebiet.

Artenschutz

Gemäß artenschutzrechtlicher Vorprüfung kann die Verwirklichung des Vorhabens geschützte Vogelarten beeinträchtigen, vgl. Anhang 3. Daher wurde für diese eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung auf der Grundlage avifaunistischer Untersuchungen von April bis Juli 2023 durchgeführt. Die Biotopkarte verzeichnet die Mittelpunkte der festgestellten Brutreviere nach Vogelart und Status.

Landschaftsbild, Erholung und Tourismus

Die Vorhabenfläche ist durch die parallel angrenzend verlaufende, eingleisige, Regionalbahn Parchim – Schwerin mit Regional- und Güterzügen sowie durch die Landesstraße L 092 sowohl optisch als auch akustisch geprägt. Die potentielle Erholungseignung der Vorhabenfläche ist somit deutlich eingeschränkt. Das Landschaftsbild des Vorhabengebietes ist insbesondere im 50 m-Streifen der Verkehrswege entsprechend stark vorbelastet.

Das Plangebiet hat aktuell eine gewisse Bedeutung für Tourismus und Naherholung: der Radweg „Residenzstädte-Rundweg“ verläuft auf der L 92 im Abstand von 350 m westlich der Bauflächen von Schlieven kommend und biegt dann nach Südwesten auf die Damerower Landstraße ab. Der Wirtschaftsweg parallel zur Bahnstrecke wird zu Naherholungszwecken genutzt und ist durch eine vorhandene, im Südteil dichte, im Nordteil lückige Baumhecke vom Vorhabengebiet abgeschirmt.

Wasser

Der oberste Grundwasserhorizont befindet sich im Bereich der geplanten PV-Fläche mehr als 1 m unter Flur. Der Intensivacker weist ein funktionierendes Drainage-System auf. Vorfluter ist der Schlievener Bach, der im Norden unmittelbar an die Vorhabenfläche angrenzt. Der Sandboden mit gewissen Lehm- und Schluffanteilen schützt das Grundwasser mittelmäßig vor eindringenden Schadstoffen.

Die Solarmodule weisen jeweils einige Zentimeter Abstand voneinander auf, so dass Niederschlagswasser auch innerhalb der Solarmodultische durchrieseln kann. Die Fläche unter den Solarmodulen wird so befeuchtet und ermöglicht eine flächendeckende Vegetation. Das gesamte Niederschlagswasser versickert flächig vor Ort, so dass in den Wasserhaushalt nicht eingegriffen wird.

Die nächstgelegenen stehenden Gewässer (Sölle und wassergefüllte Abgrabungen) befinden sich in der näheren Umgebung, aber mit einer Ausnahme mehr als 200 m von der Vorhabenfläche entfernt. Das nächstgelegene Kleingewässer befindet sich östlich der Bahnstrecke am nordwestlichen Rand der Ortslage Domsühl im Abstand von 130 m zur Vorhabenfläche.

Luft und Klima

Das Vorhabengebiet entfaltet keine besonderen siedlungsbezogenen Klimafunktionen.

Gegenüber der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen vermeidet die Solarstromerzeugung den Ausstoß von CO₂ und trägt somit zur Verbesserung der Luftqualität bei.

Boden

Das Vorhabengebiet ist durch entwässerte Sandböden mit geringem Lehm- und Schluffanteil geprägt. Die natürliche Fruchtbarkeit ist mit im Schnitt 35,2 Punkten mittel, aber unter der zulässigen Grenze.

2b. Prognose über die Entwicklung des Umweltzustands bei Durchführung der Planung und bei Nichtdurchführung der Planung

Biotop- und Eingriffsbewertung

Da der Intensivacker projektbedingt in ungedüngtes Dauergrünland umgewandelt wird, ergibt sich eine Verbesserung der Biotopqualität und -struktur mit wesentlicher Diversifizierung nahezu sämtlicher Tierartengruppen und der Pflanzenarten. Die Stahlstützen und Fundamente für Betriebsanlagen versiegeln zusammen weit weniger als 0,1 % der Fläche, mithin vernachlässigbar wenig. Eine bankenunabhängige Rückbaubürgschaft gewährleistet eine rückstandsfreie Fläche nach der endgültigen Betriebsaufgabe. Aufgrund der festgesetzten maximalen GRZ von 0,75 mindert sich das Kompensationserfordernis gemäß HZE- Anlage 6 Teil I Punkt 8.32.

Die Vorhabenfläche kann insbesondere wegen der Zerschneidungswirkungen der Bahnlinie und der Landesstraße 92 keine Biotopverbundfunktionen erfüllen. Sämtliche Gehölze entlang der Bahn und in der Umgebung der Sondergebiete PV bleiben erhalten, ausgenommen 3 Obstbäume an der L 92. Das Vorhaben verursacht somit keine zusätzlichen Zerschneidungen. Multifunktionale Kompensationserfordernisse existieren daher nicht.

Die vorhandenen Zufahrten auf den Acker von der L 92 Domsühl – Schlieven sowie vom Wirtschaftsweg werden weiterhin als Zufahrt zur Vorhabenfläche genutzt. Die Sondergebiete PV grenzen unmittelbar an die Straßen an.

Während der Bauzeit werden für LKW temporäre Baustraßenelemente zum Sondergebiet PV 2 verlegt, die für das Schutzgut Biotope keinen erheblichen Eingriff darstellen.

Bilanzierung der Eingriffe

Eingriff und Kompensationsbedarf sind gemäß den Hinweisen zur Eingriffsregelung 2018 (HZE) mit redaktioneller Überarbeitung Stand 01.10.2019 zu ermitteln.

Das Sondergebiet PV entfaltet keine Beeinträchtigungen über seine Grenzen hinaus. Wie in Kap. 2a des Umweltberichtes beschrieben, werden die abiotischen Schutzgüter Wasser, Boden, Luft und Klima sowie die Schutzgüter Landschaftsbild, Mensch und Kultur durch das

Vorhaben nicht berührt bzw. bestehende Belastungen werden reduziert. Daher werden keine Zuschläge gemäß Pkt. 2.4 und 2.5 HZE erhoben.

Ermittlung des Kompensationsbedarfs

Kompensationsbedarf entsteht durch die Umwandlung des Intensivackers ACS in Sondergebiet Photovoltaik (291.613 m²). Der Lagefaktor wird für die Gesamtfläche durchschnittlich mit 1,0 angesetzt.

betreffene Biotoptypen	Fläche (m ²)	Wertstufe	Biotopwert	Eingriffsflächen- äquivalent (m ²)
ACS Intensivacker Umwandlung in PV-Fläche	291.842	0	1,0	291.842
Summe				291.842

Maßnahmen für die Kompensation

Der B-Plan setzt fest:

- SPE-Flächen mit extensiver Mähwiese auf derzeitigem Acker gemäß Maßnahme **2.31** der HZE mit Mahd nicht vor 1. September mit Maßnahmen zur Förderung der Zielarten Feldlerche, Rebhuhn und Zauneidechse (Zielarten) auf 34.239 m² SPE A + B;
- SPE-Flächen zur Umwandlung von Acker in Krautsäume vor bestehenden Feldhecken gemäß Maßnahme **2.23** der HZE auf 6.094 m² SPE C;
- extensive Mähwiese auf der SO_{PV}-Fläche mit Mahd nicht vor dem 01.07. und mit Beräumung des Mahdgutes fest. Gemäß Anlage 6 Teil I Punkt **8.32** vermindert sich der Kompensationsbedarf bei Anlage von Grünflächen mit Überschildung durch PV-Modultische (75 % der SO-Fläche) um den Faktor 0,2, bei Anlage von Grünflächen zwischen den PV-Modultischen (25 % der SO-Fläche) um den Faktor 0,5.

Störquellen gemäß Anlage 5 HZE 2018:

Für die Störquellen durch die Verkehrswege werden folgende Abschläge der Kompensationsflächenäquivalente berücksichtigt:

Störquelle	Wirkzone I	Wirkzone II	Bemerkungen
Bahn	50	200	
L 92	50	-	

Da die Ausgleichsflächen zur L 92 mit eingezäunt werden und daher nicht für Fußgänger zugänglich sind, bleibt das Dorfgebiet als Störquelle unberücksichtigt.

Es ergeben sich folgende Kompensationsäquivalente:

Kompensationsmaßnahme	Fläche (m ²)	Kompensationswert	Leistungsfaktor	Flächenäquivalent (m ²)
SPE-Fläche für Maßnahmen (T-Linie): Nr. 2.31 Anlage extensiver Mähwiese	34.239			
davon vollwirksam	28.630	4,0	1,00	114.520
davon in Wirkzone I (Bahn, Straße)	3.982	4,0	0,50	7.964
davon in Wirkzone II (Bahn)	1.627	4,0	0,85	5.532
Nr. 2.23 Anlage Krautsaum an bestehender Feldhecke	6.094			
davon vollwirksam	3.200	3,0	1,00	9.600
davon in Wirkzone I (Bahn)	1.206	3,0	0,50	1.809
davon in Wirkzone II (Bahn)	1.688	3,0	0,85	4.304
Nr. 8.32 Begrünung PVA	291.842			
davon Zwischenfläche SO _{PV}	72.961	0,5		36.481
davon überschröimte Fläche SO _{PV}	218.882	0,2		43.776
Summe				223.986

Bilanz

<u>Eingriffsflächenäquivalent</u>	<u>Kompensationsflächenäquivalent</u>	<u>Differenz</u>
291.842 m ²	223.986 m ²	-
	67.856 m ²	

Die Bilanz ergibt ein Defizit von 67.856 Flächenäquivalent-Punkten, die über das Ökokonto des Landes Mecklenburg-Vorpommern ausgeglichen werden.

Pflegeplan Flächen A und B

Der Pflegeplan richtet sich nach den Vorgaben der HZE-Maßnahme 2.31.

1. Ersteinrichtung der Mähwiesen auf SPE-Flächen A und B: Selbstbegrünung.

2. Fertigstellungs- und Entwicklungspflege im 1. bis 5. Jahr: 2 x jährlich Aushagerungsmahd mit Messerbalken, 10 cm Schnitthöhe, Schwaden und Abfuhr des Mahdgutes zwischen 01. Juli und 30. Oktober.

3. Unterhaltungspflege im 6. bis 10. Jahr: 1 x jährlich Mahd mit Messerbalken, 10 cm Schnitthöhe, Schwaden und Abfuhr des Mahdgutes nicht vor 15. September.

4. Unterhaltungspflege im 11. bis 25. Jahr: alle 2 Jahre eine Mahd mit Messerbalken, 10 cm Schnitthöhe, Schwaden und Abfuhr des Mahdgutes nicht vor 15. September.

Kostenschätzung der Kompensationsmaßnahme gemäß HZE Nr. 2.31

Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt 2012: Kostendatei für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege

Die Kosten beziehen sich auf die Ausführung durch einen ortsansässigen Landwirt / Maschinenring inklusive Anfahrt bis max. 10 km zur Kompensationsfläche mit 3,4255 ha.

Pos.	Nr. in o.g. Veröff.	Leistung	Kosten (€/ha)	Fläche (ha)	Preis (€)
1	1.1.5	Mahd mit Doppelmessermähwerk an Allradschlepper	70,12	3,4239	240,08
2	3.2.3	Schwaden mit Kreiselschwader an Allradschlepper	33,66	3,4239	115,25
3	3.3.8.1	Aufnahme mit Ladewagen an Allradschlepper	61,10	3,4239	209,20
		Zwischensumme (ZwS)			564,53
4	-	Fertigstellungspflege 10x Unterhaltungspflege 6. - 10. Jahr: 5x Unterhaltungspflege 11. - 25. Jahr: 8x		ZwS x 23	12.984,19
5	-	14 Kontrollen durch Behörde (jedes 2. Mal)	100 €/Kontr.		1.400,00
		Summe			14.384,19

Die Kosten in Höhe von 14.384,19 € für den Pflege- und Kontrollaufwand der Kompensationsfläche im Zeitraum von 25 Jahren sind gemäß § 4 Abs. 5 Ökopunkteverordnung auf ein Treuhandkonto einzuzahlen.

Artenschutz

Aufgrund der aktuellen Nutzung als Intensivacker dient die Vorhabenfläche weder Natura-2000-Arten noch Rote-Liste-Arten – mit Ausnahme der Feldlerche – oder sonstigen für den Naturschutz relevante Arten als Lebensraum. Auf der Fläche vorhandene Brutvogelarten können die Fläche auch bei Realisierung des Vorhabens teilweise weiter nutzen. Das artenreiche Dauergrünland bzw. die Anlage von Mähwiesen bietet vorhandenen und zusätzlichen Vogelarten sogar verbesserte Habitatstrukturen und Nahrungsgrundlagen. Für Vogelarten, welche die PV-Anlage nicht mehr als Nahrungsfläche nutzen wie Kraniche, Gänse oder Reiher, ist der Flächenentzug durch das Vorhaben im Vergleich zu der zur Verfügung stehenden Flächen der Umgebung unerheblich, zumal der 110-m-Streifen entlang der Bahnlinie laufend Störungen durch den Zugverkehr unterliegt; vgl. auch spezielle artenschutzrechtl. Prüfung im Anhang 3.

Verstöße gegen § 44 BNatSchG: Ausgleich wird entsprechend Kartier-Ergebnissen im Sommer 23 berechnet, vgl. auch spezielle artenschutzrechtliche Prüfung im Anhang 3.

Landschaftsbild, Tourismus und Erholung

Nicht erheblich betroffen, siehe oben.

Wasser

Nicht erheblich betroffen, da kein Niederschlagswasser aufgefangen und kein Abwasser produziert wird.

Boden

Nicht erheblich betroffen, da weniger als 200 m² Boden durch die Stahlprofile und den Betriebscontainer versiegelt werden. Der bestehende, unbefestigte Feldweg wird nicht ausgebaut. Bauzufahrten werden temporär angelegt und nach Fertigstellung des Vorhabens restlos wieder entfernt.

Voraussichtliche Entwicklung ohne Durchführung des Vorhabens

Die Fläche würde weiterhin intensiv landwirtschaftlich genutzt. Der Gemeinde Domsühl entgingen die durch das Vorhaben generierten Steuereinnahmen. Aufgrund der Vorbelastung durch die Verkehrswege und aufgrund der fehlenden Wege-Erschließung ist die Fläche auch ohne Durchführung des Vorhabens eine Entwicklung für Tourismus- und Erholungszwecke über das bisherige Maß hinaus nicht möglich.

3. Zusätzliche Angaben

3a. Merkmale der verwendeten technischen Verfahren

Die Biotopkartierung erfolgte im Frühjahr 2023 terrestrisch und flächenkonkret anhand des Biotoptypenschlüssels für das Land Mecklenburg (Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie 2013) vgl. Karte 1 zum Umweltbericht verzeichnet die identifizierten Biotoptypen lagegetreu.

Herr Dipl.-Biol. Dr. Andreas Wolfart, Planungsgemeinschaft Mensch & Umwelt, Halle (Saale), erfasste die Avifauna von Ende März bis einschließlich Juli 2023 terrestrisch; die Ergebnisse der Brutvogelerhebung sind in der Karte zum Umweltbericht lagegetreu eingetragen (vgl. Bestands-Karte). Zur Methodik der Vogelbestandsaufnahmen vgl. Anlage „Avifaunistisches Untersuchungsprotokoll“ zum Anhang 3 „spezielle artenschutzrechtliche Prüfung“.

3b. Geplante Maßnahmen zur Überwachung erheblicher Auswirkungen des Bebauungsplans

Aufgrund der Festsetzungen des Bebauungsplanes bedingt das Vorhaben keine erheblichen anlage-, bau- oder betriebsbedingten Auswirkungen auf die Umwelt; Überwachungsmaßnahmen erübrigen sich daher.

3c. Allgemein verständliche Zusammenfassung

Als Eingriffe in Natur und Landschaft wurden mögliche Beeinträchtigungen von Biotoptypen, Vogel- und Tierarten, Landschaftsbild, Versiegelung und Erholung/Tourismus geprüft. Erhebliche zusätzliche Auswirkungen auf schutzbedürftige Nutzungen bzw. Biotopflächen innerhalb und außerhalb des Plangebietes entstehen nicht. Die ermittelten Brutvogelarten brüten nachweislich auch innerhalb von Photovoltaikanlagen. Verstöße gegen artenschutzrechtliche Verbote gemäß § 44 BNatSchG werden vermieden. Aufgrund der Vermeidung von fossilen Energieträgern zur Stromerzeugung wird der CO₂-Ausstoß vermindert und das globale Klima geschont. Tourismus und Erholung werden nicht beeinträchtigt.